

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 59.

Samstag, den 22. Mai 1897

14. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Bei dem am 29. d. Mis. auf dem Rathaus in Wildbad stattfindenden Verkauf kommt noch weiter zum Aufstreich aus Meistern Abt. Schuhmichel:

Nm.: 1 buchen, 25 tannen Ausschuß und 19 Nadelholz Anbruch u. 20 tannene Reisprügel.

Das Holz liegt unten an der Hefelsteig.

Revier Wildbad.

Fichtengerbrinden-Verkauf.

Am Montag, den 24. Mai
morgens 8 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei der mutmaßliche Anfall von 100 Nm. Fichtengerbrinde auf dem Stock verkauft.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Sämtliche zur heutigen Generalmusterung gestellungspflichtige der Jahrgänge 1870, 1874, 1875, 1876 u. 1877 haben am

Samstag, den 22. Mai 1897
abends präcis 6 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zu erscheinen.

Nichterscheinende werden gegen eine Ganggebühr von 20 Pfg. besonders vorgeladen.

Den 18. Mai 1897.

Stadtschultheißenamt: Bägner.

Hohenloh'tsch. Haferflocken

Knorr's Hafercacao

„ Suppeneinlagen

„ Reismehl etc.

empfehlen G. Lindenberger,
Conditior.

Wasserglas z. Einmachen von Eiern

billigt bei Obiam.

Einen größeren Kasten
hat gegen einen kleineren
umzutauschen.

Wer? sagt die Redaktion.

I^a Rahmkäs

empfehlen Chr. Batt.

Industrie-, Gewerbe- und Kunst- Ausstellung

HEILBRONN a. N.

Mai bis Oktober 1897.

Suppen mit Leihwaren-Einlagen sind vorzüglich und sehr beliebt. Man kocht dieselben mit etwas Fett in schwachem Salzwasser, thut etwas von

MAGGI'S Suppenwürze hinzu und eine köstliche Suppe ist fertig. Zu

haben in Original-Fläschchen von 35 Pfg. an bei

Carl Aberle.

S. Weiss, Wildbad

König-Karl-Strasse Nr. 89

empfehlen billigst:

Salami
Göttinger
Kayserswurst
Frankfurter Blutwurst
Leberwurst
Thüringer Leberwurst
Zungenblutwurst
Casseler Leberwurst
Stuttgarter weiss. Press-Kopf
Schweinsfuss
Kalbroulade
Kalbgalandine
Lyoner
Thüringer Fleischwurst
Mettwurst
Schützenwurst
Knackwurst
Leberwurst
Griebenwurst
Salvenatwurst
ff. adgekochten Schinken

Lachsschinken
Nusschinken
Schinkenwurst
Hanauer Schwartenmagen
Berliner Blutwurst
Ochsen-Zungen
Rauchfleisch
Heilbronnerwurst
Stuttgarter Kalbroulade
Gelbwurst
Weisswurst,
Ferner:
Zwiebel per Pfd. 12 Pfg.
Malta-Kartoffel
Zitronen à St. 6 Pfg.
Orangen à St. 6 Pfg.
Haselnuss
Grosse Salzgurgen à St. 6 Pfg.
Neue Häringe 12 Pfg.
3 Sardinen 10 Pfg.
ff. Käse.

Für Hotel billigste Preise.

Wildbad.

Vorhangstoffe

empfehlen in schönster Auswahl, zu billigsten Preisen empfiehlt

Wilh. Almer.

Untenzeichneter empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten

Hauen, Kärse, Spaten, Holzhaben, Schaufeln, Heu- und Dung-Gabeln, Sensen, Weksteine, Sichel, Aerte, Scheiten, Striegel, sowie Patent-Sensenhalter und Schraubensensenringe

zu ausnahmeweis billigen Preisen. Die Sensen werden gratis an Worb gerichtet.

G. Saas, Schmied.

Frische

Eier-Nudeln

sind stets zu haben bei Emilie Beck, Ratbaugasse.

Täglich frische

Wurstwaren

I^a Ochsenmaulsalat
Essig-Gurken

I^a Qual.

Edamer-Kräuter-Schweizer-Rahm-Limburger-Neuschat.-Spunden-

Käse

empfehl bestens bei größerer Abnahme billigt A. Zinjer, Hauptstr. 84.

Thee

Coffee

Cacao

Chocolade

Reis, Gerste

u. s. w.

empfehl Alb. Krauß, Conditior.

Wasserglas

zum Eiereinmachen

empfehl Chr. Batt.



Weinhandlung

von

Chr. Kempf

empfehl ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer

Weine

in allen Preislagen. Faßweise und von 1 Liter ab.

Guter frisch gebrannter

CAFE

ist stets zu haben bei

J. F. Gutbub.

Neue

Malta-Kartoffel

empfehl

Chr. Batt.

Empfehlung

meiner garantiert rein gehaltenen

Weiss- & Rotweinen

der Jahrgänge 1892, 1893, 1895 u. 1896; ich gebe solche von 20 Liter an zu billigeren Preisen ab und sehe geneigtem Zuspruch entgegen.

Wilh. Großmann
3. gold. Löwen.

W i l d b a d.

Unterzeichneter empfiehlt sein

Lager in Spiegeln, sowie Vorhang-Gallerien

in schönster Auswahl.

Karl Schulmeister,
Schreinermeister.

Ferner sind eingetroffen

massiv Nussbaum-Rohrsessel

bei Obigem.



Nur das Gute bricht sich Bahn!

Bester & billigster
Ersatz für
Bohnen-Kaffee.
oder bester
Zusatz zum
Bohnen-Kaffee.

PATENTE:
in Deutschland
No. 82 744,
in Oesterreich
No. 45/3418, 44/902,
in Belgien
No. 113 005, 116 035,
in Frankreich
angemeldet.

empfohlen durch Herrn
Doctor Lahmann
Weisser Hirsch, Dresden.

Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

W i l d b a d.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Plage von den feinsten bis zu den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren, Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Gadenstiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-, Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe, Arbeiterstiefel und Wald-Schuhe.



Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub- und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder, von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Gadenstiefel. Feinste Auswahl in Tuch- u. Filzstiefeln, Tuchschuh von M. 1.50 an. Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Achtungsvoll

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

Wein- & Speise-Karten

(in Schwarz- u. Bunt-Druck)

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

R u n d s h a n.

— Seine Majestät der König hat die bei dem Forstamt Neuenbürg erledigte Assistentenstelle dem Revieramts-Assistenten Bühler in Göppingen übertragen.

Stuttgart, 18. Mai. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verleihung des roten Adlerordens 1. Kl. an den württ. Finanzminister Dr. v. Rieck.

Stuttgart, 17. Mai. Das Gesuch des Vereins für fakultative Feuerbestattung zu Stuttgart vom 14. Februar 1894 um Zulassung der fakult. F. B., ist vom kgl. Staatsministerium abschlägig beschieden worden.

Ludwigsburg, 19. Mai. Oberbürgermeister v. Abel hat heute dem Gemeinderat amtlich den Rücktritt von seinem Amte auf 15. Juli angezeigt. Gesundheitsrückichten und zunehmendes Alter haben diesen Entschluß veranlaßt. Dem Gemeinderat wurde in seiner heutigen Sitzung das Rücktrittsgesuch mitgeteilt, worauf derselbe den Beschluß faßte, den seitherigen Stadtvorstand in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Stadt zum Ehrenbürger zu ernennen. Dieser Beschluß wurde Oberbürgermeister v. Abel sofort durch eine Abordnung des Gemeinderats überbracht. — Sein Landtagsmandat gedenkt v. Abel auch für die Zukunft noch beizubehalten.

Heilbronn, 17. Mai. Welches Interesse unserer Ausstellung entgegengebracht wird, erhellt am besten daraus, daß bis gestern für Dauerkarten 22 000 M. vereinnahmt waren, im Etat waren nur 7000 M. hiefür vorgesehen.

Calw, 17. Mai. Gestern nacht brach in Kohlertal bei der Statin Teinach auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in dem Hause des Straßenwärters Ohngemach ein Feuer aus, das in kurzer Zeit das Wohnhaus und die anstehende Scheuer in Asche legte. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden. Ein Mitbewohner des Hauses, der leider nicht versichert ist, verlor all seine Habe.

Ebingen, 17. Mai. (Ein Schuß in der Kirche.) In Winterlingen wurde die Vormittagspredigt des Pfarrers Sch. in der Kirche durch einen auf der Empore gefallenen Schuß jäh unterbrochen und die zahlreichen Kirchenbesucher sehr erschreckt. Wie sich herausstellte, kam der Schuß aus einem scharf geladenen Revolver, den ein 17jähriger Junge in der Tasche trug. Die Kugel flog hart am Fuße eines anderen jungen Mannes vorbei und drang dann in eine Kirchenbank.

Ulm, 15. Mai. Die offizielle Eröffnung der elektrischen Straßenbahn fand heute vormittag 11 Uhr statt und beteiligten sich daran viele Staatsbeamte, die bürgerlichen Kollegien und die Beamten des Elektrizitätswerks. Die Wagen waren bekrängt.

Pforzheim, 18. Mai. Wie sehr hier gegetrabelt wird, ist daraus zu entnehmen, daß die Zahl der hier polizeilich angemeldeten Fahrräder jetzt über 1000 beträgt.

Kurort Wörishofen, 16. Mai. Der Kurverein Wörishofen ersucht uns um Aufnahme folgender Berichtigung über das Befinden des greisen Herrn Prälaten Kneipp: Die bis zum 10. ds. Mis. bestandene entchiedene und nach des Patienten eigenem Ausspruche zu den schönsten Hoffnungen berechtigende Besserung hat in verfloßener Woche nicht angehalten, vielmehr trat eine Wendung zum Schlimmern ein, die das Aeußerste besürchten ließ. Heute, am Vorabend seines

77 Geburtstages, wor der Zustand wiederum verhältnismäßig recht günstig, so daß Herr Prälat eine Abordnung von Kurgästen und Einwohnern, an deren Spitze der hier zur Kur weilende Fürst Lubesky, zur Beglückwünschung und Ueberreichung eines Bildes, welches den aus den Spenden der Kurgäste zu errichtenden Kneipp-Brunnen darstellt, mit gutem Humor empfangen konnte. Der alte Herr scherzte und gab sich der Hoffnung hin, daß er in 12 Tagen wieder heraus könne, das Wetter beeinflusse seine Krankheit sehr stark — — Angefächis der häufigen Wechsel im Befinden des großen Menschenfreundes, die (wenn zusammenhanglos in die Welt hinausposaunt) zu den wiederprechendsten Gerüchten führen müssen, sehen wir es als unsere Pflicht an, die vielen über den ganzen Erdkreis zerstreuten und in allen Gesellschaftsklassen zu suchenden Anhänger und Freunde des Patienten über den wahren Sachverhalt zu unterrichten und denselben den Ernst der Lage nicht zu verschweigen. Wir schulden es dem Begründer unseres Kurortes, wenn wir zugleich bei dieser Gelegenheit gewissen Zeitungsgerüchten entgegenreten, welche zu verbreiten suchen, daß seit der Erkrankung des Herrn Prälaten, namentlich seit der Wendung zum Schlimmern, ein großer Teil der Kurgäste von hier abgereist sei. Der Wahrheit gemäß ist festzustellen, daß sich eine Stodung im hiesigen Badeleben bisher nicht bemerkbar gemacht, das vielmehr der Zuzug von Kurfremden aller Nationen in der letzten Zeit — trotzdem Herr Prälat in verschiedenen Blättern schon tot gesagt wurde — ein sehr lebhafter war und die verschiedenen Hotels und Villen der Jahreszeit nach gut besetzt sind. Daß für eine würdige Vertretung des Herrn Prälaten Kneipp schon längst mit Erfolg gesorgt war, beweisen u. A. die warmen Sympathien, die seine langjährigen Mitarbeiter, die erprobten Bades- und Assistentenärzte Kneipp's, die Herren Dr. med. Baumgarten und Hoirat Dr. Wahr, seitens des Kurpublikums genossen, ebenso wie Herr Prior Reile, der langjährige talentvolle Schüler und Sekretär des Prälaten, der schon seit Jahren selbstständig neben dem Letzteren zu dessen Entlastung Sprechstunden abhielt, die sich von Anfang an des lebhaftesten Zuspruches zu erfreuen hatten. Diese Mitteilung, daß die Kneipp'sche Methode hieselbst wie bisher von berufenen Vertretern in unverfälschter Weise fortgeführt wird, mag vielen Anhängern zur Beruhigung dienen.

Aus Baden, 18. Mai. Spurlos verschwunden ist ein Student aus Norddeutschland aus Freiburg. Er wollte vor einigen Tagen einen Ausflug machen und ist seitdem nicht wieder aufgetaucht. Mehrfach hat man die Wälder in der näheren und weiteren Umgebung der Stadt mit Aufbietung einer großen Anzahl von Personen abgesehen. Von dem Vermissten wurde keine Spur gefunden. Man vermutet ein Unglück oder Verbrechen. Der Verschwundene wollte am Tage nach dem Ausflug nach Hause fahren und hatte seine Effekten schon gepackt. — In einer Schmiedewerkstätte in Waldkirch erfolgte eine furchtbare Explosion. Man vermutet, daß ein Arbeiter Sprengstoffe in der Schmiede liegen ließ. Zwei Personen wurden gräßlich verbrannt. Eine davon ist am Tage darauf gestorben. — Bei Säckingen auf schweizerischem Gebiet hat das leichtsinnige Hantieren mit Schießwaffen wieder ein Menschenleben

gefordert. Der Ruffcher Rickert legte ein Gewehr auf die Fabrikarbeiterin Schmidt, mit der er ein Verhältnis hatte, an und drückte los in der Meinung, das Gewehr sei nicht geladen. Das war ein verhängnisvoller Irrtum, ein Schuß krachte und traf die Arbeiterin ins Gesicht. Nach wenigen Augenblicken war sie eine Leiche. Der Schütze stellte sich selbst dem Gericht.

— Einbruch in ein Schuhhaus. Wie aus München gemeldet wird, wurde die in der Niemingerkette in den nördlichen Kalkalpen gelegene Alpenvereinsbütte der Sektion „München“ des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins „Alpelhaus“, 1500 Meter hoch, in den letzten Tagen neuerlich, zum drittenmal, von Strolchen ausgeplündert. Die Diebe tranken die Weinvorräte aus, verbrannten die Bilder und die Einrichtung und stahlen die Bettdecken, das Geschir und die Kasse und hatten überdies die Freiheit, den Raub im Hüttenbuche zu verzeichnen und die Eintragung mit anarchistischen Symbolen zu versehen. Der Alpenverein hat einen Preis auf die Ergreifung der Diebe ausgesetzt.

— Ein entdeckter Verbrecher. Durch einen sonderbaren Zufall ist ein lange gesuchter Verbrecher entdeckt worden. Im Kreisankenhaufe zu Lauban i. Schl. lag ein Bergmann Wiesner schon längere Zeit krank, der vorher in dem Braunkohlenbergwerke zu Lichtenau O. S. gearbeitet hatte. Diese Tage nun besuchte ein gewisser Schwarzer aus Alt-Kemnitz im Ngeb. einen ebenfalls im Krankenhaus untergebrachten Freund, der mit dem Bergmann ein Zimmer teilte. Fast sprachlos wurde Schwarzer, als er in dem Zimmergenossen seines Freundes seinen seit Jahren verschwundenen Vater erkannte. Ohne ein Wort von seiner Entdeckung zu sagen und ohne sich selbst zu erkennen zu geben, reiste der Sohn nach Alt-Kemnitz zurück und machte dem dortigen Amtsvorsteher Anzeige. Der alte Schwarzer ist nämlich ein seit Jahren wegen Brandstiftung steckbrieflich verfolgter Mann, der es verstanden hat, sich unter dem Namen Wiesner so lange verborgen zu halten, wobei ihn seine Beschäftigung als Bergmann besonders begünstigte. Der so lange Gesuchte führte eine große Summe Geldes bei sich, über deren Erwerb er sich ebenfalls auszuweisen haben wird. Der bereits u. a. mit 15 Jahr. Zuchthaus bestrafte Schwarzer mußte sofort das Krankenhaus mit dem Gefängnis in Hirschberg vertauschen.

Brüssel, 18. Mai. In der Kothebrase zu Lüttich brach während der Firmung Feuer aus. Infolge der dadurch entstandenen Verwirrung wurden 18 Kinder verletzt. Das Feuer wurde bald gelöscht.

Trier, 19. Mai. Ein Militärzug, der nach Eisenborn bestimmt war, entgleiste gestern nacht bei Gerolstein. 6 Wagen wurden vollständig zertrümmert. Ueber die Zahl der Toten und Verwundeten fehlen noch nähere Angaben.

Bukarest, 19. Mai. Infolge von Regengüssen ist die Verbindung mit dem Ausland mit Ausnahme der Route über Suezawa vollständig gestört.

— Das Eisenbahnunglück bei Dorpat. Ueber das bereits gemeldete Eisenbahnunglück auf der Strecke Dorpat—Walk bei der Station Bockenhof werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Der Militärzug, der 2 Bataillone des Kasnojarstischen Infanterieregi-

ments beforderte, entgleiste auf einer Stelle, welche eine geringe Senkung aufweist und an der während eines heftigen Gewitterregens der Bahndamm unterspült bzw. überschwemmt worden war. Das angesammelte Wasser stand so hoch, daß die aus dem Wagen gesprungenen Soldaten ertranken. Die mit dem Tender entgleiste Lokomotive steht längsseits des Bahndammes. Von den Wagen sind 15 zum Transport hergerichtete bedeckte Wagen und die Plattformen von 2 Personenwagen 2. Kl. zertrümmert und bilden einen Trümmerhaufen, welcher den Bahndamm auf eine Länge von 80 Meter bedeckt; 93 Mann sind verletzt nach Dorpat gebracht worden, wo sie im Spital aufgenommen wurden; 24 Leichen wurden gleichfalls nach Dorpat gebracht. Nach Angaben des Regimentskommandeurs sollen sich noch 30 Soldaten unter den Trümmern befinden. Die Bergungsarbeiten werden eifrig fortgesetzt. Von allen Seiten treffen Sanitätszüge zur Hilfeleistung ein. — Eine spätere Meldung besagt: Eine Anzahl der infolge der Entgleisung eines Militärzuges bei Dorpat schwerverletzten ist den Wunden erlegen. Es werden daher jetzt gezählt: 56 Soldaten, 2 Schaffner tot, 43

Soldaten, 1 Schaffner schwer verwundet, 3 Offiziere und 37 Soldaten leicht verwundet. Die Katastrophe ereignete sich infolge eines furchtbaren Wolkenbruchs, der den Bahndamm überschwemmt und beschädigt hatte. 25 Min. vorher passierte der Postzug anstandslos die Stelle.

— Das Bismarckhaus zu Leipzig. Zu den schönsten Profanbauten des modernen Leipzig gehört das vom Architekt D. Zummel daselbst durchweg aus Stahl und Eisen erbaute Bismarckhaus an der Ecke des Marktplatzes und der Thomasgasse. Seinen Namen hat dieses mit hydraulischem Personenaufzug versehene Kauf- und Geschäftshaus mit Genehmigung des Altreichskanzlers erhalten, dessen Lieferant der Besitzer, Hoflieferant F. Wigleben. — Inhaber eines großen Pelzkonfektionsgeschäftes seit Jahren ist.

— Die Schweizer Landesausstellung, die letztes Jahr in Genf stattfand, erzielte ein Defizit von 600 000 Frs., das Genf selbst deckt. Das Wetter — nur 35 regenfreie Tage — beeinträchtigte den Erfolg. Die Einnahme in Genf war doppelt so groß, wie 1883 in Zürich, die Auslagen dafür dreimal so groß. Der Vergnügungspark war

300 000 Frs. weniger ab, als veranschlagt war. Im Uebrigen bedeutet die Ausstellung für Genf und die Schweiz einen großen Erfolg, namentlich auch als Vorübung für die Pariser Ausstellung von 19 000.

— Verheerende Explosion. Eine Pulverexplosion hat sich, wie aus Bangkok (Siam) gemeldet wird, in Paknam ereignet. Dicht bei einem großen Saale, worin 100 Eingeborene, die von der Armee desertiert waren, gefangen gehalten wurden, befand sich ein Pulvermagazin, wo 95 Pulver- u. Dynamitfässer lagen. Eine Wache war nicht vor dem Magazin. Eine weggeworfene Cigarette soll angeblich die Explosion verursacht haben. Das ganze Gebäude wurde in Atome zertrümmert. Dicke Mauern in der Nähe stürzten ein. In der Runde von 10 englischen Meilen erzitterten die Häuser. 25 Leichen von Gefangenen wurden aufgefunden.

.. (Schattenseite.) Lehrer: „Berthold Schwarz hat mit der Erfindung des Pulvers Großartiges geleistet. Jedoch hat er auch neben dem Guten viel Schlimmes damit gestiftet. In wiesern Karl?“ — Karl: „Er ist daran schuld, daß viele Menschen das Pulver nicht erfunden haben!“

Auf dunkler Bahn.

Novelle von Carl Cassan.

(Nachdruck verboten.)

5.

Ganz verwirrt begann er nun von Hans zu sprechen und was er heute in der Laube gehört hätte mit brechendem Herzen. Das sei ihm in die Seele gefahren und er habe sich ernstlich geprüft, ob er sie denn liebe. Da sei es ihm denn durch den Bären Hans erst klar geworden, daß er sich früher sehr geirrt habe.

Da öffnete sich aber die Thür abermals, Papa Lyndal erschien auf der Schwelle und sagte:

„Entschuldige, Cornelia, ich habe vergessen zu sagen, daß morgen ganz früh die Holzschläger kommen, unseren Waldanteil zu fällen. Du sorgst wohl für Suppe und Frühstück?“

„Ja, Papa. Soll ich Sie auch zurechtweisen?“

„Wenn Du willst, ja! Na, Erik, komm mit mir.“

„Wohl, Papa! Gute Nacht, Cornelia!“ Er warf ihr einen vielsagenden Blick zu und ging mit dem Vater.

O, wie war jetzt Cornelia zu Mute! Er liebte sie, er hatte das Wort auf der Zunge gehabt, als Papa Lyndal eintrat. Sie konnte die ganze Nacht vor Wonne nicht schlafen.

Aus einer am Hause stehenden Birke kletterte jetzt Hans auf die Erde; er hatte gelauscht, hatte alles gesehen, jedes Wort gehört.

Hände ballend lief er im Garten auf und ab.

III.

Ein Seelenkampf.

Am anderen Morgen war Erik früh auf und wanderte im Garten hin und her, bald aber leistete ihm Hans Gesellschaft. Schweigend gingen Beide auf und ab, bis plötzlich der ältere Bruder ansang:

„Du warst gestern abend noch bei Cornelia?“

„Du hast gelauscht?“

„Wer hindert mich daran?“

„Nun, so geht's Dich auch nichts an, ob ich da war!“

„Hoho! Ich habe ein größeres Anrecht auf ihre Hand als der Ältere von uns beiden!“

„Und mich, den Jüngeren, liebt sie!“

„Dir träumt!“

„Wäre der Vater nicht dazu gekommen, sie wäre jetzt meine Braut!“

Hans lachte hell und grell auf: „Und Du glaubst, daß ich das dulden werde? Eher lasse ich mein Leben, ehe ich sie Dir grünem Jungen gönne!“

Nun lachte auch Erik wild auf; „Grüner Junge? Das ist sehr gut! Du bist kaum zwei Jahre älter als ich selbst!“

In diesem Augenblicke trat Cornelia, schön wie ein Moimorgen, in die Thür, verschwand aber sogleich, als sie die erhitzten Köpfe der Streitenden sah. Wahrscheinlich hatte sie alles gehört.

Da erschienen die Waldarbeiter, fünf große, hünenhafte, blonde Gestalten mit langen Bärten und starken Gliedern; diese Menschen brachten die größte Zeit ihres Lebens in den Urwäldern Norwegens zu und glichen den ordischen Riesen, von denen uns die altgermanischen Sagen erzählen.

Cornelia begrüßte sie und meinte:

„Ich zeige Euch die Stelle schon an, Leute, wo das Holz zu fällen ist. Kommt erst zur Morgensuppe herein!“

Während sich die fünf Männer um den Esstisch der Küche setzten, waren Hans und Erik verschwunden.

Cornelia folgte eine Viertelstunde später in größter Unruhe den Arbeitern auf dem Landwege über die Haide in den Wald, wo sie den Leuten ihre Thätigkeit anwies und zum Frühstück wiederzukommen versprach. Dann sah sie sich nach den Brüdern um.

Es war wunderbarlich im Walde, aber Cornelia nahm es nicht wahr. Rehe und Hirsche, Häslein und Eichhäschen sahen der Davoneilenden neugierig im moosigen Waldwege nach, aber sie achtete nicht darauf. Sie

rannte in Seelenangst dahin. — Die Gesuchten befanden sich indeß schon längst bei den Waldarbeiter, wo ihr bisheriger Streit in lautes Gezänke und Thätlichkeiten auszubrechen drohte. Hans war es zuerst, der nach Seemannsweise das große Bowieemesser zog. — Da sprang plötzlich der Vorarbeiter der Waldarbeiter zwischen sie und rief:

„Halt, was wollt Ihr thun?“

„Was geht's Euch an?“ entgegnete Hans flüster.

„Was es uns angeht? Ihr wollt Euch zu Leibe in unserer Gegenwart; da darf es nur auf norwegische Art sein, oder ihr bleibt voneinander! — Thoms, reiche zwei Beile her!“

„Wer bist Du?“ fragte nun Erik seinerseits.

„Ich bin Frank Njõdhelm, ein Waldarbeiter, Herr, und hier im Dienste Kapitän Lyndals! Und“ — wandte er sich um — „sagt Ihr Andern, ist's nicht so Sitte mit zwei Beilen?“

„Echte norwegische Sitte!“ beteuerten diese. „Mit scharfen Beilen stehen die Gegner einander gegenüber!“

„Da nehmt!“ sagte Njõdhelm und hielt die Beile hin. „Nun zu, oder legt den Zank bei!“

Dort standen sie nun alle und redeten wirr durcheinander; keiner bemerkte die zurückkehrende Cornelia, die sich im Gebüsch verbarg.

„Es sind Lyndals Söhne!“ murmelte einer der Waldarbeiter dann.

„Was, Brüder, und im Streit auf Leben und Tod?“ bemerkte ein anderer.

„Der Große ist kräftig, der würde des Kleinen bald Meister!“ rief ein Dritter.

„Glaub's kaum; sie ihn nur genau an! Darin sitzt Kasse!“

Da hörte man Hans; „Und was geschieht, wenn ein Gegner den Andern erschlägt?“

Frank Njõdhelm lachte und sagte: „Constand, rede Du!“

(Fortsetzung folgt.)